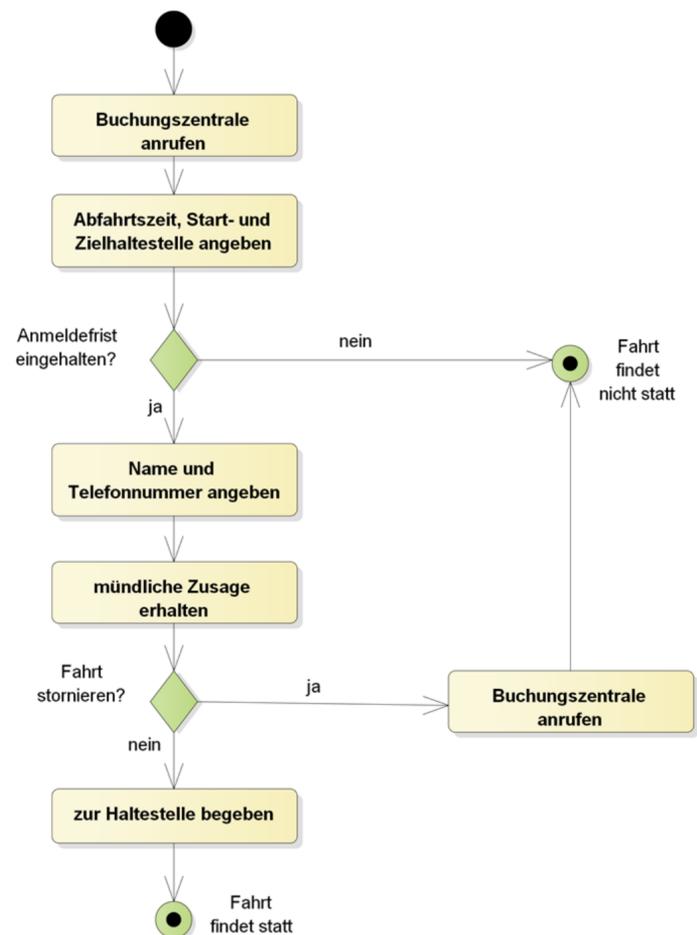


Beurteilung des Bestellzwangs flexibler Verkehrsangebote als Nutzungs-

Bedarfsgesteuerte oder „flexible“ ÖPNV-Angebote gelten als sinnvolle Lösung, um auch für Zeiten und Räume geringer Nachfrage ein gutes Angebot vorhalten zu können. Anders als der klassische Linienverkehr erfordern diese Fahrten eine Vorbestellung. Es ist wenig darüber bekannt, inwieweit der zusätzliche Aufwand der Bestellung und der längere zeitliche Vorlauf abschreckend auf die Nutzung solcher Angebote wirken. Ziel dieser Arbeit war es, dieser Frage nachzugehen.

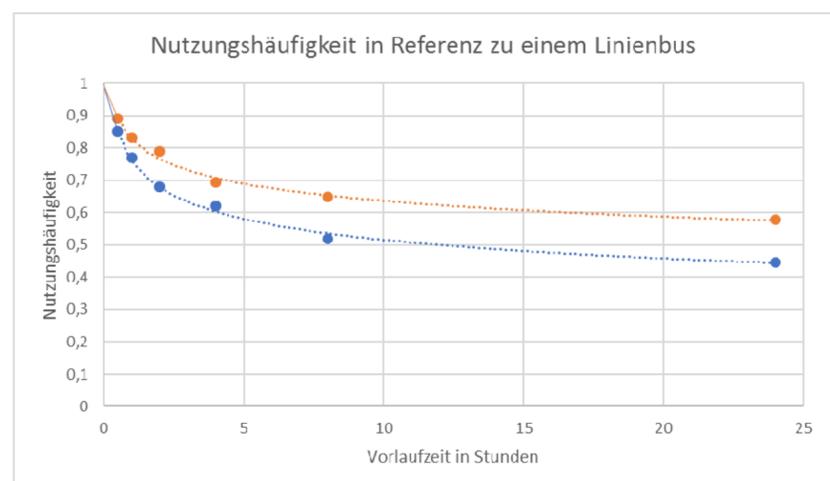
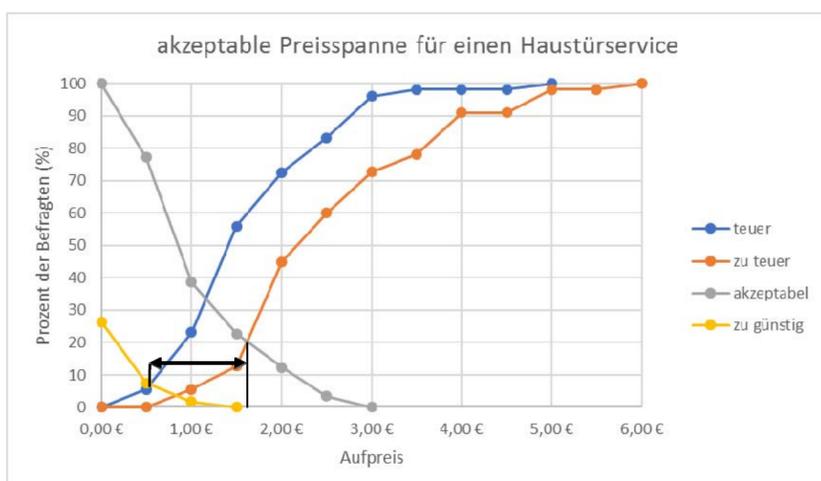
Dazu wurden Möglichkeiten der Fahrtvorbestellung bedarfsorientierter ÖPNV-Angebote und deren Vorbestellprozesse vorgestellt. Zum Vergleich wurden zudem die Bestellvorgänge weiterer Mobilitätsdienste wie des Carsharings erläutert. Auf Grundlage von Fahrgastbefragungen in den beiden zu untersuchenden Landkreisen Calw und Göppingen wurde der Frage bezüglich der Beurteilung des Bestellzwangs als Nutzungshemmnis nachgegangen. Hierzu wurden Nutzergruppen definiert und die Ergebnisse ausgewertet. Aufbauend auf die Resultate der Befragung wurde ein sogenannter Malus-Faktor aufgestellt. Dieser zeigt auf, wie und inwiefern der Bestellzwang zu einer geringeren Inanspruchnahme flexibler Verkehrsangebote führt.



Dieser Malus-Faktor setzt sich aus den folgenden fünf Parametern zusammen:

- Hemmschwelle Erstnutzung
- Bestellmöglichkeiten
- zeitlicher Vorlauf
- Mehrkosten zum regulären ÖPNV
- Zusatzleistung.

Diese Parameter lassen sich teilweise berechnen und in ihrer Wirkung beeinflussen, wofür diverse



Bachelorarbeit von Patrick Bernhard
Betreut von Dipl.-Inf. Stefan Schmidhäuser
Praxispartner: Dr. Martin Schiefelbusch
Bearbeitungszeitraum 05 - 11 2017